

Kopfsalat, erstellt am 06.04.2022

Auf der Angebotsseite setzt sich bei Kopfsalat die Übergangsphase von der südeuropäischen Winterproduktion auf die mitteleuropäische Produktion fort. Italien hat bei auslaufender Exportproduktion nur noch wenig Ware anzubieten. Die dortigen Abgangspreise sind fest. Aus Frankreich kommen nur noch marginale Mengen nach Deutschland, die Preise im Abgang sind teilweise deutlich gestiegen. Die Marktversorgung wird derzeit etwas holpriger. Das Angebot aus dem belgischen und deutschen Gewächshausanbau ist zwar gestiegen, ein nahtloser Anschluss an die bisherige Versorgungskontinuität ist aber noch etwas schwierig. In Belgien sind die aktuellen Preise an den Versteigerungen, nach vorherigem Rückgang, inzwischen wieder steigend.

Im deutschen Anbau steigen zwar mehr Gewächsbetriebe in die Ernte ein, das Wachstum ist aber durch winterliche Witterungsbedingungen und geringere Einstrahlung inzwischen gedämpft. Gebiete mit ausgeprägter früher Produktion, vor allem die Insel Reichenau, verzeichnen inzwischen ein rückläufiges Angebot. Angesichts der begrenzten Angebotslage ergeben sich problemlose Verkaufsmöglichkeiten für inländische Ware und die Preise sind fest.

Auf der Endverkaufsseite hat der Absatz in der vergangenen 13. Woche stagniert. Der AMI-Verbraucherpreisspiegel meldete einen geringfügigen Rückgang der Käuferreichweite von auf 1,7 %. Die Kunden mussten im LEH etwas mehr bezahlen. Der durchschnittliche Verbraucherpreis ist um 8 % gestiegen. In der aktuellen 14. Woche ist der LEH immerhin mit 10 Sonderangeboten unterwegs, schwerpunktmäßig mit Ware aus deutscher Produktion. Die Angebotspreise bewegen sich in der Spanne von 0,79 bis 1,49 EUR/St.

Bunte Salate, erstellt am 06.04.2022

Die Warenverfügbarkeit an Bunten Salaten aus den Winteranbaugebieten in Südfrankreich und Italien schwindet zusehends. Viele Betriebe dort haben die Ernte zwischenzeitlich schon beendet und man konzentriert sich jetzt hauptsächlich auf die Bedienung der jeweiligen Inlandsmärkte. Die Abgangspreise sind deutlich gestiegen.

Die Versorgungslage am deutschen Markt ist zwischenzeitlich enger geworden. Das begrenzte Angebot aus dem deutschen Gewächshausanbau kann die entstehenden Lücken momentan nur schwer schließen. Die Preise im Tagesgeschäft zeigen einen festeren Trend. Auch ein Rückgriff auf Ware aus dem Benelux- Raum ist zum Ausgleich nur begrenzt möglich.

Im deutschen LEH laufen in der aktuellen 14. Woche 5 Sonderangebote, in denen ganze Köpfe zu Preisen zwischen 0,99 und 1,81 EUR/St. offeriert werden. Daneben gibt es noch 3 Offerten mit abgepackten Salatblättern.

Eissalat, erstellt am 06.04.2022

Die recht hohe Anzahl von Werbeaktionen mit Eissalat im LEH hat in der vergangenen 13. Woche keinen positiven Einfluss auf die Verkaufsentwicklung gehabt. Das ist jedenfalls aus ersten verfügbaren Zahlen des AMI-Verbraucherpreisspiegels abzulesen, nach denen die Käuferreichweite mit 6,7 % auf dem Niveau der vorherigen Woche stagnierte. Insgesamt gesehen haben die Verbraucher kaum günstiger eingekauft. Sicherlich haben Lieferschwierigkeiten aus Spanien die geplante Durchführung der Verkaufsprogramme erschwert und dadurch auch den Effekt der Werbungen verpuffen lassen.

In Spanien haben die umfangreichen Niederschläge der vergangenen Zeit der Produktion schwer zugesetzt. Einerseits war und ist das Angebotsaufkommen durch gestörte Erntearbeiten und Ausfälle stark reduziert. In erheblichem Maß wirkt sich auch der schwächere konditionelle Zustand der Ware momentan negativ auf den Handel

aus. Es ist zu einer höheren Reklamationsrate bei deutschen Kunden gekommen und die betroffene Ware schlägt dann auf den Großmärkten auf, wo mit entsprechenden Preisnachlässen gearbeitet wird. Insgesamt gesehen ist die Warenbeschaffung in Spanien aber auch in der aktuellen 14. Woche noch schwierig und die Preise im regulären Handel bleiben auf sehr festem Kurs. Die Nachfrage agiert aber vorsichtig.

Entsprechend der Situation auf der Angebotsseite zeigt sich der LEH in seiner Verkaufstaktik in der aktuellen 14. Woche sehr vorsichtig. Es sind nur 2 Werbeanstöße zu finden mit Preisofferten zwischen 1,00 und 1,19 EUR/St. Insgesamt gesehen dürfte es für die Verbraucher teurer werden und die Nachfrage gebremst werden.

Endivien:

Die winterlichen Witterungsverhältnisse der vergangenen Zeit und die knappere Angebotssituation bei wichtigen Blattsalaten haben den jahreszeitüblichen Nachfrageschwund bei Endiviensalat zuletzt gebremst. Es ist durchaus noch ein gewisses Interesse bei Handel und Verbrauchern vorhanden, das durch italienische Zufuhren ausreichend gedeckt wird. Die Preise sind stabil.

Feldsalat, erstellt am 06.04.2022

Die recht umfangreichen Verkaufsaktivitäten im LEH haben dazu beigetragen, dass die Nachfrage nach Feldsalat im Endverkauf in der vergangenen 13. Woche kräftig gestiegen ist. Nach ersten Ergebnissen des AMI-Verbraucherpreisspiegels hat die Käuferreichweite einen regelrechten Satz von 3,0 % auf 4,5 % nach oben gemacht. Das bedeutet grob geschätzt ein Plus der einkaufenden Haushalte von 50 %. Dabei hat sich der durchschnittliche Verbraucherpreis trotz der Werbungen nicht wesentlich verändert. Der lag nur etwa 2 % unter der Marke der vorherigen 12. Woche.

In der Versorgung des Gesamtmarktes spielt die deutsche Produktion derzeit nur eine sehr geringe Rolle. Lediglich in Gewächshäusern mit Spezialanbau werden kleine Mengen geerntet, die nur im Verkauf von loser Ware über den Fachhandel abgewickelt werden. Die entscheidenden Absatzkanäle über den LEH mit gepackter Ware werden weiterhin ausschließlich mit Importware aus Frankreich und Italien bedient. Hier stellt sich die Angebotssituation in Frankreich, auch als Folge winterlicher Witterungsbedingungen, inzwischen etwas uneinheitlicher dar. War bis jetzt eine durchweg reichliche Warenverfügbarkeit und sogar Drucksituation vorhanden, so wird die Angebotskontinuität zeitweise schon etwas dünner. Im Bereich der Rohwarenlieferungen nach Deutschland schwanken die Preise stärker und weisen teilweise Ausschläge nach oben auf.

Insgesamt gesehen ist der Absatz in Lieferprogrammen an den LEH weiterhin gut am Laufen. Dafür sorgen unter anderem die eher winterlichen Witterungsbedingungen sowie auch die sich vermehrt ergebenden Engpässe im Bereich der Blattsalate. Trotz des wohl nachlassenden Drucks auf der Angebotsseite ist derzeit noch eine gute Warenverfügbarkeit gegeben. Es kommt deshalb auch nicht zu abrupten Preisveränderungen. Wohl steuert man aber teilweise etwas höhere Erlöse in den Verkaufsabschlüssen für die kommende 15. Woche an.

Sonstiges Blattgemüse, erstellt am 06.04.2022

Rucola:

In der Pfalz hat die Ernte von Rucola in überwinterten und folienverfrühten Freilandkulturen zwischenzeitlich begonnen. Winterliche Witterungsbedingungen haben die Ernte dabei zeitweise ausgebremst. Das Angebotsaufkommen in der 14. Woche ist noch bescheiden, soll aber in der kommenden Woche deutlicher zunehmen. Die Vermarktung startet etwas holprig, denn es ist noch reichlich Ware aus Italien zu relativ niedrigen Preisen unterwegs. Dadurch werden auch gleich enge preisliche Limits in den Lieferprogrammen an den LEH für das deutsche Angebot zum Saisonstart gesetzt.

Salatherzen:

Das Kaufinteresse der Verbraucher hat in der vergangenen 13. Woche weiter nachgelassen. Die Käuferreichweite ist recht deutlich von 4,4 % auf 3,5 % zurückgegangen. Das Preisniveau im Endverkauf ist im Vergleich zur 12. Woche um durchschnittlich 13 % gestiegen.

Die Produktion in Spanien hat unter den starken Regenfällen gelitten. Die Auswirkungen auf Menge und Qualität waren aber nicht so extrem wie beim Eisalat. Mit der wieder aufgenommenen Erntekontinuität ist in der 14. Woche wieder Ware in ausreichendem Maße verfügbar, auch am freien Markt. Die Preise in den Lieferprogrammen bleiben weitgehend stabil. In den frühesten süddeutschen Anbaulagen geht man von einem Erntebeginn in Richtung der 16. Woche aus.

In der aktuellen 14. Woche ist der LEH im Vergleich zur Vorwoche stärker in Werbeaktivitäten engagiert. An den 8 Sonderaktionen sind unter anderem beide ALDI Gesellschaften sowie Penny beteiligt. Dabei werden Preise zwischen 0,75 bis 1,49 Euro für die 2er Verpackung und 1,69 Euro für die 4er Verpackung vorgelegt. Dadurch wird sicherlich wieder spürbar mehr Nachfrage als in der Vorwoche generiert.